

keiten ausnutzen und daß sie die Lösung dieser Aufgabe noch nicht zum festen Bestandteil ihrer Gesamtarbeit gemacht haben. Um die Parteiorganisation des Kreises für eine solche Aufgabe zu mobilisieren, muß man in Zukunft auf den Kreisdelegiertenkonferenzen in Referat und Diskussion mehr Zeit und manchmal überhaupt Zeit für die schulpolitischen Fragen haben. In einer Parteiaktivtagung des Kreises Seelow im Monat Juli sollten u. a. Genossen Lehrer darüber sprechen, wie die Arbeiterklasse der Schule bei der Lösung ihrer Aufgaben helfen kann. Der 2. Sekretär lehnte das jedoch dann mit dem Bemerkten ab, daß im Juli die Erntearbeit im Vordergrund stände. Diese Genossen verkennen, daß auf allen Beratungen, Aktivtagungen im Zusammenhang mit den jeweiligen politischen und ökonomischen Fragen auch die Probleme der Schule gesehen werden müssen. Nur so werden diese dann zu einem organischen Bestandteil der Arbeit der Parteiorganisation des Kreises. Um einen Durchbruch auf diesem Aufgabengebiet zu erzielen, sind jedoch Kreisparteiaktivtagungen mit einer gründlichen Beratung der Aufgaben des Politbürobeschlusses vom April 1955 notwendig. Sie werden die grundsätzliche Klarheit bei allen Parteiaktivisten schaffen und die Fragen des Einflusses der Partei auf die Erziehung und Bildung unserer Jugend richtungweisend für alle Genossen des Kreises erörtern.

Darüber hinaus gilt es aber, die Verantwortung für die Erziehung der Jugend allen Genossen bewußt zu machen und die schulpolitischen Probleme an alle Genossen und alle Werktätigen heranzutragen. Die Kreisleitungen sollten deshalb den Parteisekretären aller Grundorganisationen — und ebenso den Politleitern und den Genossen in den Massenorganisationen — empfehlen und ihnen entsprechend helfen, in ihren Grundorganisationen den Politbürobeschuß vom April 1955 zu beraten und die entsprechenden Schlußfolgerungen für die Grundorganisation und für jeden Genossen zu ziehen. Diese Mitgliederversammlungen sind gerade deshalb notwendig, weil es bis in die Reihen unserer Genossen noch falsche Vorstellungen von unserer Schule und von unseren Lehrern gibt und weil andererseits noch nicht allen ihre Verantwortung für die Erziehung der jungen Generation, ja ihrer eigenen Kinder bewußt ist. Als Mitglieder der Kreisleitung Naumburg im Zuge der Vorbereitung einer Kreisleitungssitzung die Arbeit von Schulen, von Elternbeiräten und entsprechenden Parteiorganisationen überprüfen, da mußten sie u. a. feststellen, daß viele Genossen Eltern sich noch nicht genügend um die Erziehung ihrer Kinder kümmern. Selbst mit einer Mitarbeiterin der Kreisleitung mußte man sich sogar wegen ihrer groben Versäumnisse ernsthaft auseinandersetzen. Eine gute Erziehungsarbeit wird von der Parteileitung der Betriebsparteiorganisation des VEB Gaselan in Berlin geleistet. Sie setzt sich u. a. auf Grund der negativen Eintragungen in den Schülertagebüchern der Kinder der Genossen mit den letzteren auseinander. Alle Parteiorganisationen sollten sich der Weisheit des indischen Sprichwortes „Zeige mir, wie du deine Kinder erziehst, und ich sage dir, wer du bist!“ nicht verschließen. Es ist wirklich an der Zeit, zu untersuchen, ob die Kinder unserer Genossen Junge Pioniere sind und warum nicht, ob und wie sich unsere Genossen um die Pionierorganisation kümmern, wie der Leistungsstand, die Disziplin ihrer Kinder sind und welche Aufmerksamkeit sie diesen Fragen schenken, wie die Genossen Anteil an schulischen Leben, an den Elternversammlungen, an der Arbeit des Elternbeirats nehmen und wie sie dort im Sinne unserer Partei auf treten. Auch die Jugendweihe sollten wir in diesem Zusammenhang nicht vergessen. Durch sie wird ja der junge Mensch als ein vollwertiges Mitglied, das bereit ist, seine ganze Kraft, seine Kenntnisse und Fähigkeiten für den Frieden, für den Schutz unserer Republik und den